

Die Fabrikwäsche schliesst zwei Arbeiten in sich, nämlich:
 1. Das Entschweissen und Waschen der Wolle.
 2. Das Spülen der Wolle.

1. Das Entschweissen und Waschen der Wolle.

Die Waschmittel. Da in reinem Wasser (dasselbe soll wenn möglich ein weiches Wasser sein) wohl der Wollschweiss, nicht aber das Wollfett löslich ist, so müssen zur Wegschaffung des letzteren dem Waschwasser (der Waschflotte) entsprechende Waschmittel zugesetzt werden. Dieselben sind stets alkalischer Natur und wirken auf das Wollfett in zweifacher Weise ein: einmal verseifend und dann auch emulsionierend. Das Verseifen des Wollfettes (d. i. die Bildung von fettsauren Kaliverbindungen) stellt einen chemischen Process dar, dagegen ist das Emulsionieren des Wollfettes (d. i. die Vertheilung des Wollfettes in Form ganz kleiner Kügelchen in der Waschflotte) ein Vorgang rein mechanischer Natur.

Als Waschmittel stehen in Verwendung: 1. Die gewöhnliche Soda oder die Leblanc-Soda. 2. Die Ammoniak-Soda oder Solvay-Soda. (Beide Waschmittel sind ihrer chemischen Natur kohlen-saures Natron oder Natroncarbonat; die Verschiedenheit in der Benennung gründet sich auf die Verschiedenheit ihrer Darstellung und auf die Namen der Erfinder.) Man nimmt etwa 5% dieses Waschmittels. 3. Seife (fettsaures Natron oder fettsaures Kali; etwa 5—15%) 4. Kohlensäurer Ammoniak. (Dieses oft fälschlich mit dem Namen Salmiak belegte Salz ist wegen seiner milden Wirkung sehr empfehlenswert und wird in Mengen von 5—10% verwendet.) 5. Gefaulter menschlicher Urin (dessen Wirkung auf dem Gehalte an kohlen-saurem Ammoniak beruht) wird mit der dreifachen Menge an Wasser wohl jetzt noch, aber nur in kleineren Betrieben in Anwendung genommen. 6. Das Schlieper'sche Waschmittel (aus 20 Theilen Soda, 5 Theilen Olein und 5—10 Theilen Salmiak, d. i. Chlorammonium, bestehend). 7. Seifenwurzelabsud. 8. Mischungen von Seifenwurzelabsud beziehungsweise Seifenwasser und gefaultem Urin.

In neuerer Zeit sind zum Entschweissen und Entfetten fettlösende Mittel versucht worden, wie Schwefelkohlenstoff, Aether, Benzin etc. Alle diese Mittel machen jedoch wegen ihrer Flüchtigkeit weitläufige kostspielige Einrichtungen nothwendig und haben ausserdem den wesentlichen Nachtheil, dass sie auch